



Amt / Abt.: 62
Az.:
Datum: 11.10.2016
Drucksache: 3-050/2016
TOP: Ö12

Vorlage für:
Finanzausschuss

am:
18.10.2016

öffentliche Sitzung

Betreff: Sachverhalt in der Anlage

Stadtbus - finanzielle Auswirkungen der Maßnahmen im Nahverkehrsplan

Beschluss-Vorschlag:

- a) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, zu beschließen, in den Nahverkehrsplan einen Prüfungsauftrag für eine mögliche Verlegung des ZUP an den Berliner Platz aufzunehmen.
- b) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, seinen Beschluss zum Inselbuskonzept dahingehend zu verändern, dass das Konzept frühestens nach Umbau des Berliner Platzes umgesetzt werden soll und in den Nahverkehrsplan das hier vorgeschlagene Konzept aufzunehmen.
- c) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, zu beschließen, in den Nahverkehrsplan einen Prüfungsauftrag für eine ganztägige Bedienung mit den Linien 3K und 3S incl. Badbus aufzunehmen.
- d) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, den Spätverkehr mit vier Bussen entsprechend des Vorschlags der Projektgruppe in den Nahverkehrsplan aufzunehmen.
- e) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, den Nachtbus mit vier Bussen ganzjährig entsprechend des Vorschlags der Projektgruppe in den Nahverkehrsplan aufzunehmen.

einmalig

laufend

Finanzielle Auswirkungen:

Mittel stehen zur Verfügung

Haushaltsstelle

Unterschrift

1. Original-Ausfertigung zurück an federführendes Amt (Kopiervorlage)

Amt 62
Ka

Dem
Finanzausschuss
in **öffentlicher** Sitzung
vorgelegt

Stadtbus - finanzielle Auswirkungen der Maßnahmen im Nahverkehrsplan

SACHVERHALT

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 28. Oktober 2015 ein Paket zielgerichteter Maßnahmen zur Optimierung des Stadtbusbetriebes beschlossen. Die Verwaltung hat sofort mit der Vorbereitung kurzfristig umsetzbarer Optimierungsmaßnahmen begonnen. Über die ersten konkreten Umsetzungsvorschläge zur Busbeschleunigung konnte bereits in den Stadtratssitzungen am 24.02.2016 und am 20.07.2016 beraten werden.

Im Rahmen der Projektarbeit zur Fortschreibung des Nahverkehrsplanes haben sich die Arbeitsgruppe und das Nahverkehrsforum intensiv mit den konzeptionellen Vorschlägen zur Optimierung des Stadtbusbetriebes beschäftigt. Unterstützt wurde die Arbeitsgruppe hierbei durch das sehr erfahrene Planungsbüro „R+T Ingenieure für Verkehrsplanung“ aus Darmstadt.

Entsprechend des vorgesehenen Zeitplans soll der Stadtrat den fortgeschriebenen Nahverkehrsplan bereits am 26.10.2016 beschließen. Dies ist insbesondere aufgrund der Terminreihe zur anstehenden Neuvergabe der Stadtbuslinien erforderlich. Um dem Stadtrat einen ausgewogenen und gut abgestimmten Entwurf vorlegen zu können, sollte der Finanzausschuss über wesentliche Optimierungsvorschläge, insbesondere mit finanziellen Auswirkungen beraten.

Alle Maßnahmen wurden bereits im Rahmen des Stadtbusoptimierungskonzeptes erarbeitet und dem Stadtrat in seiner Sitzung am 28. Oktober 2015 vorgelegt. In zurückliegenden Planungsprozessen zur Aufstellung des Klimafreundlichen Lindauer Mobilitätskonzeptes (KLiMo) und zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans wurden die Optimierungsvorschläge nochmals überprüft und teilweise weiterentwickelt. Hierbei wurde insbesondere darauf geachtet, die den ÖPNV betreffenden Handlungsziele aus dem KLiMo durch gezielte Verbesserungen beim Stadtbusbetrieb zu erreichen. Folgende Handlungsziele sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung und sollten durch zielgerichtete Maßnahmen im Nahverkehrsplan festgeschrieben werden:

- Verbesserung des Verkehrsablaufs im ÖPNV
- Optimierung des ÖPNV-Angebots (Zuverlässigkeit, Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln, ...)

- Sicherstellung direkter Verbindungen wichtiger Ziele im Stadtgebiet (Bus, Bahn)
- Optimale Lage des ZUP mit Vernetzung zu anderen Verkehrssystemen
- Sicherung der Barrierefreiheit im öffentlichen (Straßen-)Raum sowie im ÖPNV
- Verlagerung von Autofahrten auf den Umweltverbund innerhalb Lindaus
- Flächendeckende ÖV-Erreichbarkeit

Maßnahmen im Nahverkehrsplan:

a) Lage ZUP

Die Frage nach der optimalen Lage des Zentralen Umsteigepunktes (ZUP) wurde im Rahmen des Stadtbusoptimierungskonzeptes nicht abschließend beantwortet. Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, die Thematik in den Planungsprozess des Klimafreundlichen Lindauer Mobilitätskonzeptes (KLiMo) aufzunehmen. Im KLiMo wurde das Planungsziel „Optimale Lage des ZUP mit Vernetzung zu anderen Verkehrssystemen“ beschlossen. Die heutige Lage des ZUP ermöglicht aber keine Vernetzung zu anderen Verkehrssystemen (Bahn, Regionalbus) und ist auch aus betrieblicher Sicht nicht optimal. Es ist z.B. nicht möglich, dass sich die Busse im Bedarfsfall überholen.

Die Veränderung der Lage des ZUP wäre aber ein sehr weitreichender Optimierungsvorschlag. Die Flächen müssten in ausreichender Größe zur Verfügung stehen, die Infrastruktur müsste neu hergestellt und das Liniennetz müsste angepasst werden. Aufgrund des relativ ausgewogenen Vergleichs der beiden Standortvarianten Anheggerstraße und Berliner Platz schlägt die Verwaltung vor, einen Prüfauftrag in den Nahverkehrsplan aufzunehmen. Aufgrund der notwendigen Veränderungen am ZUP sollte die Prüfung möglichst im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

b) Inselbus

Aufgrund der verschiedenen auch in den nächsten Jahren noch vorhandenen Behinderungen durch Baustellen oder Rückstaus (z.B. am Berliner Platz) schlägt die Verwaltung vor, das durch den Stadtrat beschlossene „Inselbuskonzept“ nicht bereits nach Fertigstellung der Bahnunterführung am Langenweg umzusetzen, sondern mindestens noch die Umgestaltung des Berliner Platzes abzuwarten. Erst bei der angestrebten guten Verkehrsqualität am Berliner Platz und auf dem gesamten Linienabschnitt zwischen Inselbahnhof und Berliner Platz ist ein über den Tages- und Jahresverlauf gesicherter und pünktlicher Betrieb im 15-Minutentakt zuverlässig umsetzbar. Vor dem Hintergrund eines der Optimierungshauptziele, die Pünktlichkeit und Verlässlichkeit des Stadtbusses, zu verbessern, sollten bei den in den nächsten Jahren zu erwartenden Störungen im Straßenraum keine zusätzlichen, zeitkritischen Linienwege eingeführt werden.

Der Vorschlag der Projektgruppe sieht vor, weiterhin mit zwei „vollwertigen“ Linien die Insel zu erschließen. Eine „Direktlinie“ soll bis zum Bahnhof und einer anschließenden Erschließung der Hinteren Insel in beiden Richtungen über die Zwanziger Straße geführt werden. Damit wäre auch die Anbindung der Inselhalle verbessert. Die zweite Linie soll wie bisher über den Inselkern fahren.

Nach Herstellung der leistungsfähigen Linienwege zwischen Berliner Platz und Insel sollten die Fahrzeiten und Kapazitäten vor Einführung des ursprünglich vorgesehenen Inselbuskonzeptes nochmals überprüft werden.

c) Linie 3K / 3S und Badbus

Wie bereits mehrfach thematisiert, ist die Pünktlichkeit von zentraler Bedeutung für die Stabilität und Zuverlässigkeit unseres Stadtbussystems. Nur durch ein gut funktionieren-

des System können die KLiMo-Ziele hin zu mehr klimafreundlicher Mobilität erreicht werden. Eine Maßnahme zur Systemoptimierung wäre die ganztägige Bedienung mit den Linien 3K und 3S. Vorteile wären die ganztägige Verkürzung der Fahrzeit nach Zech und die geringere Störanfälligkeit durch die kürzeren Umlaufzeiten. Teil dieser Maßnahme wäre auch die Erschließung des Eichwaldbades (zumindest saisonal). Weiterhin wäre es möglich, P&R-Standorte im Gewerbegebiet mit dem Stadtbus zu verknüpfen und durch eine zusätzliche Haltestelle (z. B. beim Baumarkt) in der Bregenzer Straße, weitere Fahrgastpotentiale zu erschließen.

Nachteil der Maßnahme sind die zusätzlichen Betriebskosten in Höhe von ca. 100.000 €/Jahr. Welcher Anteil der Betriebskostenerhöhung durch die Steigerung der Attraktivität des Stadtbusses und der damit verbundenen möglichen Erhöhung der Fahrgastzahlen kompensiert werden kann, ist aus heutiger Sicht nur schwer abzuschätzen. Eine Teilkompensation durch Badkunden und Pendler ins Gewerbegebiet erscheint aber erreichbar. Aufgrund der finanziellen Größenordnung sollte die Maßnahme nur als Prüfauftrag in den Nahverkehrsplan aufgenommen werden.

d) Spätverkehr

Aufgrund der Erfahrungen mit dem reduzierten Spätverkehr haben mehrere Stadträte einen Antrag zur Behandlung des Spätverkehrs gestellt. Die Arbeitsgruppe hat hierzu bereits eine alternative Variante im Nahverkehrsforum vorgestellt. Im Nahverkehrsplan sollte insbesondere fixiert werden, welche Anforderungen an den Spätverkehr bei deutlich reduzierter Fahrgastzahl in den Randzeiten zu stellen sind. Im Ergebnis war man sich einig, dass auch im Spätverkehr alle Haltestellen im Kernbereich (z.B. Insel, ZUP, Berliner Platz) innerhalb von 30 Minuten erreichbar sein sollten und mindestens ein 60-Minutentakt erforderlich ist, um ein angemessenes Angebot zu bieten. Möglich ist das durch die Einrichtung eines zeitlich versetzten „Rendezvous-Systems“. Mit vier Bussen könnten diese Ziele erreicht werden. In dem einfachen System wäre zusätzlich ein Halbstundentakt zwischen Berliner Platz und Insel (über ZUP) und damit einer optimalen Verknüpfung der Stadtzentren möglich. Selbst bei ungünstigen Verbindungen (z.B. zwischen manchen Stadtteilen) entsteht eine maximale Reisezeit von einer Stunde. Die Kosten für den zusätzlichen vierten Bus liegen bei etwa 20.000 €/Jahr und damit 50.000 €/Jahr weniger als beim Spätverkehr mit sieben Buslinien.

e) Nachtbus

Das bisherige Nachtbusangebot, die Bedienungszeit bis ca. 1 Uhr an Freitagen und Samstagen von Mai bis Oktober zu verlängern, könnte bei einem reduzierten Spätverkehr (max. vier Busse) auf das ganze Jahr ausgeweitet werden. Hierdurch würde die Erreichbarkeit der Insel mit dem Bus deutlich verbessert. Aufbauend auf dem reduzierten Spätverkehr mit z.B. vier Bussen würde der ganzjährige Nachtbusbetrieb 20.000 € Kosten pro Jahr verursachen. Selbstverständlich sind hier je nach Ausprägung des Angebotes (Anzahl der Busse und Monate) unterschiedlich kostenintensive Angebote denkbar. Die Bandbreite möglicher Nachtbusangebote reicht von 6.000 € für drei Busse im Sommer bis hin zu 35.000 € für sieben Busse im Ganzjahresbetrieb. Als Alternative für nachfrageschwache Monate könnte auch ein Anrufsammeltaxi in Betracht kommen. Insbesondere in den Monaten mit geringerer Auslastung wäre so ein bedarfsorientierter Verkehr wirtschaftlich.

In der Finanzausschusssitzung werden die Erfahrungen und insbesondere die Fahrgastzahlen aus den zurückliegenden Monaten beim Spätverkehr und beim Nachtbus dargestellt.

Beschlussvorschlag:

- a) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, zu beschließen, in den Nahverkehrsplan einen Prüfauftrag für eine mögliche Verlegung des ZUP an den Berliner Platz aufzunehmen.
- b) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, seinen Beschluss zum Inselbuskonzept dahingehend zu verändern, dass das Konzept frühestens nach Umbau des Berliner Platzes umgesetzt werden soll und in den Nahverkehrsplan das hier vorgeschlagene Konzept aufzunehmen.
- c) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, zu beschließen, in den Nahverkehrsplan einen Prüfauftrag für eine ganztägige Bedienung mit den Linien 3K und 3S incl. Badbus aufzunehmen.
- d) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, den Spätverkehr mit vier Bussen entsprechend des Vorschlags der Projektgruppe in den Nahverkehrsplan aufzunehmen.
- e) Der Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat, den Nachtbus mit vier Bussen ganzjährig entsprechend des Vorschlags der Projektgruppe in den Nahverkehrsplan aufzunehmen.

Lindau, den 11.10.2016



Kai Kattau
Fachbereichsleiter Mobilitätsplanung